



Eine Aktion der

STUTTGARTER JUGENDHAUS  
GESELLSCHAFT

in Zusammenarbeit  
mit dem Garten- Friedhofs- und Forstamt  
der Landeshauptstadt Stuttgart  
und Kooperationspartnern

**Wald - Gestalten 08**

An der Waldebene Ost  
4.7. - 26.9.08  
Kinder gestalten  
Künstlerische Objekte  
in der Natur  
Fred Kalinowski  
Hohe Straße 9  
70174 Stuttgart

## Projektskizze

Stuttgarter Kinder und Jugendliche **gestalten** aus **Naturmaterialien**  
Kunstobjekte, die ermöglichen, den **Wald** und seine **Gestalt(en)** neu wahrzunehmen  
und zu erleben - diesmal an der Waldebene Ost - Geroksrue

**im Wald gestalten -**

**- den Wald gestalten**

**- Gestalten - im Wald**

künstlerische Produktion und Ökologie verbinden

*Wahrnehmung:*

Das *Gestalten* in und mit der Natur braucht wache und offene Sinne.

*Naturerleben:*

Hautnah die Elemente erfahren und ihre *Gesetzmässigkeiten* kennenlernen

*Dialog:*

Eine intensive Beziehung zu dem Ort aufbauen, an dem das Objekt entsteht. Die Natur macht *Geschenke*: Energie, Ruhe, Wachstum, und Entwicklung. Wir können *Achtsamkeit* und *Sorgsamkeit* im Umgang mit ihr zurückgeben

*Prozess:*

die Entstehung ist wichtiger als das Produkt: *Weniger Haben - mehr Sein*  
Im Schaffen das Ergebnis nicht aus den Augen verlieren. Die Veränderung der  
Natur und unsere eigene wahrnehmen.

*Konzentration:*

Kunst entfaltet sich in der Auswahl von *Wesentlichem*

*Zeit:*

Wie beim Spiel verlieren wir uns beim Bauen in der Natur im Schaffen und  
vergessen die Zeit. Die natürlichen Rhythmen vs. *Vergänglichkeit*  
menschengemachter Werke.

*Motivation:*

Bauen in der Natur entspricht dem kindlichen Entwicklungsstand: Es macht Spaß.

## *Kreativität Ästhetik:*

Jeder kann kreativ sein, „Landart“ spricht alle Sinne an, weckt die Fantasie, und hilft das Schöne der Natur wahrzunehmen

## *Kommunikation und Kooperation:*

Beim gemeinsamen Bauen lernen wir zu kooperieren und kommunizieren.

## *Präsentation, Dokumentation:*

Der Wert des Bauens gipfelt in der Präsentation der Werke. Mit der Eröffnung können wir Menschen für Umweltbelange sensibilisieren.

## **Gestalterischer Rahmen**

**formen:** Gestalten  
grosse - kleine, dicke - dünne, wilde - sanfte,  
lustige - gefährliche, lange - kurze, viele - einzelne,-  
liegende - stehende Bunte - Einfarbige, schräge - grade

**durchblicken:** **Ausschnitte - Einschnitte** **Rahmen: natürliche - gebaute,**  
**von drinnen - nach draussen** **von draussen - nach drinnen**

**Zeichen setzen :** **mit Sinn, ohne Sinn, mit Hintersinn, mit Eigensinn**  
Schriften, Geheimschriften, selbsterfundene - geliehene

**bauen:** Hütten und Höhlen, Eingänge, Durchgänge, Aufgänge, Abgänge, Übergänge,  
oben - unten, dahinter - davor

Kleine Welten, Labyrinth

**färben:** Naturfarben, Erde, Sand, Blüten, Wurzeln, Rinde, etc.

**Themen:** Sagen, Mythen und Märchen und damit verbundene  
Fabelwesen in der Region,  
moderne Mythen, Zauberer, Feen, Trolle

## **kreative Spannung kann sich aus folgenden Begriffspaaren aufbauen:**

Werden und Vergehen	***	Ökologisch - sinnlos verbrauchend
bildend - unterhaltend	** *	aktionsbezogen - meditativ



## Akteure

### a) Kids zwischen 4 und 14

aus Einrichtungen der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH  
aus Kindergärten/-tagesstätten, Waldkindergärten  
aus Grundschulklassen, aus anderen Schulen  
von Naturschutzorganisationen

### b) Künstler, die als Mentoren die Produktion ideenreich begleiten

### c) Teilnehmerzahl

Es können bis zu 35 Objekte entstehen - d.h. Aktivitäten von bis zu 35 Gruppen  
In der Regel produzieren in den Gruppen bis zu 15 Kinder oder Jugendliche gemeinsam

## Zeitplan

1. 24. Jan. : Infos über Projekt Ablauf u. Bildung eines Koordinationsteams (Einladung folgt)
2. 28. Feb. : Ortstermin Begehung und Vergabe der „Bauplätze“
3. ab 16. März : Beginn der Aktivitäten im Wald oder in den Einrichtungen
4. bis Ende Juni: Produktion der Werke vor Ort oder in der Einrichtung - Titelfindung  
Kennzeichnung der Objekte, Ausschilderung der Wege
5. letztes Handanlegen am 3. Juli
6. Eröffnung 4. Juli (siehe unten)
7. bis 26. September Ausstellung mit Begleitveranstaltungen (Sommerferienprogramm)
8. bis 30. September Rückbau und Abtransport

## Eröffnung am 4. Juli nachmittags, Auftakt Ort:

Einführung zur Ausstellung (N.N., Führungen von den Gruppen für die Gruppen)  
offizielle Begrüßung durch einen Vertreter des **Garten, Friedhofs- und Forstamtes**  
jede Gruppe bringt was für das Obstbuffet mit.  
Ideen: Stelzenläufer, Klangobjekte und Trommeln im Wald, Märchenerzählerin.

## Präsentation vor Ort

- a) 35 Objekte der Kinder und Jugendlichen entlang des Waldpfades (ca. 4km)
- b) Begleit - Ausstellung - Dokumentation zur Produktion, Ort noch gesucht.  
Hintergrundinfos - Kooperationspartner - Spender und Sponsoren

## Dokumentation (Plakat)

Fotodokumentation im Plakatformat mit ökologischen Bildungsinhalten, Pressestimmen und Daten. Teilnehmergruppen dokumentieren ihren Produktionsprozess und stellen die Fotos und Materialien für die Dokumentation zur Verfügung.



## Orte und Transporte

Ausstellungspfad an der Waldebene Ost ca. 4 km. Teilnehmer und Besucher ohne Fahrzeug erreichen die Waldebene Ost und das „Cassiopeia“ (Cafe und Restaurant mit Spielplatz und kleinem Freiluftamphitheater) mit der neuen U 15 - Aussteigen an der Haltestelle Gerokruhe bei der Merzschule. Von dort sind es 5 Minuten bis zum Startpunkt des Ausstellungspfades und 10 Minuten bis zum „Cassiopeia“ Am Ausstellungspfad „Waldebene Ost“ entlang führt die gleichnamige Strasse. Teilnehmer im Rolli können darüber alle Bauplätze gut erreichen. Material und Objekte können gut angeliefert oder abtransportiert werden.

## Regeln und Verhalten beim Wald-Gestalten

- Nur Naturmaterialien verwenden  
Dazu zählen auch Naturschnüre und Seile, Bast und alle naturbelassenen oder mit unbedenklichen Farben gefärbten Stoffe.
- natürliche gewonnene Farbpigmente können mit Ei, Leinöl, Bier, oder anderen organischen Bindemitteln angerührt werden.
- Als Klebstoffe können Quark, Wasser mit Mehl, Lederleim oder Knochenleim verwendet werden.
- Die Wege müssen freigehalten werden.  
Keine Hindernisse auf den Wegen schaffen.  
Die Objekte dürfen keine Fallen für Wildtiere werden.
- Objekte, die so beschaffen sind, dass sie beim Einsturz oder Umfallen Menschen verletzen könnten, sollen in ausreichendem Abstand zu den Wegen aufgestellt werden. Aufbau der Kunstwerke max. 5 m abseits des Waldweges.
- Keine Pflanzen beschädigen oder Tiere verletzen.
- Orte mit natürlichen Gefahren (Bäume mit Totästen, schiefstehende Bäume, ungesichertes Altholz etc.) meiden.
- Anweisungen von Mitarbeitern des Forstamtes bitte Folge leisten.

Eure Fragen beantworten gerne:

**Fred Kalinowski** (Telefon und mail siehe unten) oder

**Uwe Rilling**

Garten, Friedhofs und Forstamt der Landeshauptstadt Stuttgart

Tel.: 0711-22553916

Mobil: 0172-6366170

